



Freundesbrief Februar 2020

Liebe Freunde, Mitbeter und Spender

“Der Gott aller Gnade, der euch berufen hat zu seiner ewigen Herrlichkeit in Christus, der wird euch, die ihr eine kleine Zeit leidet, aufrichten, stärken, kräftigen, gründen.” – 1. Petrus 5, 10

Das Haus ist gut gefüllt.

Manchmal nach einem vollen Tag fragen Nico und ich uns, ob wir nicht noch spaßeshalber eine Wendeltreppe in den Jugendraum bauen, ein Loch in die Decke machen und noch das Dach ausbauen wollen. Manchmal „spinnen“ wir da etwas rum.

Seit geraumer Zeit ist der Besucherstamm der Pfarrscheune relativ konstant zwischen 14 und 18 Leuten. Das macht das Haus ganz schön voll, wenn man mal in kleineren Grüppchen gleichzeitig unterschiedliche Dinge tun möchte. Die eine Gruppe möchte etwas spielen, die andere setzt sich aufs Sofa und möchte sich gern unterhalten und eine dritte Gruppe versucht, Spiel und Gespräch in einem zu praktizieren. Gelegentlich kommen wir da an eine Lautstärke, die für das menschliche Ohr – nun wie soll ich sagen? – unter Umständen etwas verwirrend sein kann.

Ich selbst fühle mich sehr wohl, wenn das Haus voll ist und auch die Verschiedenheit eines jeden Jugendlichen durch den Raum schwingt. Es ist ein gutes „Problem“, wenn der Raum an seine Grenzen kommt. Auch wenn ich mir ansehe, dass in die Junge Gemeinde auch zur Zeit zwischen 25 bis 35 Leute regelmäßig vorbeischaun. Die Jugendlichen fühlen sich hier wohl und genießen diesen Ort.

Aber was ist seit dem letzten Freundesbrief passiert?

Nun, angefangen damit, dass wir pünktlich zum Nikolaus kleine Präsente an den Häusern im Ort Mildenaу verteilt haben. Das wurde wieder mit großer Freude durchgeführt seitens der Teens. Es waren ungefähr 30 Päckchen. Doch es hieß nach der Verteilungsaktion, dass es womöglich doch noch zu wenig gewesen sind und wir nächstes Jahr noch einmal eine Schippe drauflegen könnten. Ich denke, das bekommen wir hin 😊

Über Weihnachten und den Zwischentagen bis über Silvester war die Pfarrscheune geschlossen, sodass jeder Zeit für sich und seine Familie haben kann. Weihnachtsfeier- und Zwischentage, wir kennen es alle.

Der Schnee, den wir uns so sehr gewünscht haben, ist leider ausgeblieben und damit auch diverse Angebote wie das Schlittenfahren oder die Schneeballschlacht. Das war aber nur halb so schlimm. Es gab dafür andere Dinge wie zum Beispiel das Bemalen eigener Tassen. So hat (fast) jeder hier eine ganz individuelle Tasse gestaltet. Es war übrigens ein Weihnachtsgeschenk für die OP. Zu wissen, wem welche Tasse gehört, ist hat übrigens einen entschiedenen Vorteil... ich weiß immer ganz genau, wer seine Tasse noch nicht weggeräumt hat... 😊



Es hat sich übrigens noch etwas sehr Schönes ereignet. Es gab kürzlich ein Treffen, wo sich Frauen und auch Männer zur Situation mit dem Kochen besprochen haben. Fazit ist: Jetzt gibt es einige Leute, die ehrenamtlich sich hier mit einbringen und nach einem Plan sich mit ihrer Bereitschaft zu Dienen abwechseln. So konnte von Jahresbeginn bis jetzt fast lückenlos das Kochen gut verteilt werden. Ich bin da so dankbar, dass sich mehr Menschen dafür gefunden haben, für und mit den Jugendlichen das Essen zuzubereiten.

Im Folgenden möchte ich wieder Gebetsanliegen mitteilen, Gott sei Dank für das Projekt.

Was mich besonders begeistert hat, war, dass in meiner Urlaubszeit sich die Teens allein um das Programm gekümmert und dafür gesorgt haben, dass die Pfarrscheune offen ist. Es bilden sich an einigen Stellen bei den Jugendlichen „Mitarbeiterzüge“ aus. Ich finde, dass wir da an diesem Potential weiterarbeiten sollten. Gemeinsam. Bitte betet dafür, dass sich Mitarbeiter herauskristallisieren und „ausbilden“ lassen.

Weiterhin sehe ich es als immerwährendes Anliegen, für Harmonie und echte Nächstenliebe zu beten. Es treffen hier jedes Mal so unterschiedliche Charaktere aufeinander und das ist ja auch eines der Ziele dieses Projektes. Wir sind hier allerdings auch in einem Dorf... und wie das so ist in einem Dorf wird gern mal getratscht und nicht immer gut über andere gesprochen oder auch mal ein Gerücht weitergegeben. Ich finde es wichtig, dass wir dafür beten und gemeinsam weiterüben, Gutes voneinander zu reden. Mir fallen da oft Verse aus den Sprüchen ein wie zum Beispiel: „Wer über die Fehler anderer hinwegsieht, gewinnt ihre Liebe; wer alte Fehler immer wieder ausgräbt, zerstört jede Freundschaft.“ (Sprüche 17, 9). Ich wünsche mir so sehr, dass wie Menschen werden, die die Liebe anderer gewinnen anstatt sie zu zerstören.

Eine weitere schöne Entwicklung und Gebetserhörung ist übrigens, dass der Mädchenanteil aktuell relativ konstant bei 4-6 Mädchen liegt. Auch in der Jungen Gemeinde ist er gerade beachtlich hoch. Das ermutigt mich jedes Mal wieder neu. Ein Gebetsanliegen bleibt aber weiterhin, dass es eigentlich an einer Mitarbeiterin fehlt, die auf die Mädels besser einwirkt als es ein Mann tun kann.

Ein persönliches Anliegen möchte ich noch gern teilen. Der zu Anfangs gewählte Spruch ist mir während ich Losung las wieder neu aufgefallen. Er sprach mich an, weil ich mich gerade nach etwas Stärkung und Kräftigung sehne. Verschiedenste Faktoren spielen da eine Rolle. Für mich ist klar, dass sich da was ändern muss und brauche dafür Weisheit und auch den Mut, Dinge ändern zu wollen. Trotzdem macht es mir weiterhin Spaß und investiere viel in diese Arbeit hinein.

Jesus ist mit dabei, wenn die Scheune offen ist. Er bewahrt uns und versorgt uns. Ich möchte gern hier noch einmal ganz herzlich Danke sagen für jede Unterstützung beim Kochen und auch im Gebet. Es ist so wertvoll.

Gern dürft ihr auch mal vorbeischaun, wir freuen uns eigentlich immer über Besuch 😊

Gott mit euch,

Christoph Naumann